I. Lehrverfassung.

1 Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände mit Angabe der für jeden derselben bestimmten Stundenzahl.

a) eigentliche Arbeitsstunden:

Lehrgegenstände	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Summe der Stunden
1. Religionslehre für die kath. Schüler	3	2	2	2	2	2	2	2		17
1. Religionslehre für die ev. Schüler	1	2		2			2			7
2. Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	3	26
und Geschichtserzählungen	1	1								
	4	3								
3. Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
5. Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3		17
6. Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3		23
7. Erdkunde	2	2	2	1	1	1				
8. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
9. Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
10. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—		4
11. Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—		8
Anzahl der Klassenstunden	25	25	29	30	30	30	30	30	30	
Zugang der evangel. Religionsstunden	1	2		2			2			
Abgang der combinierten Stunden		—		—				8		
Summe der zu erteilenden Stunden	53		91			114				258

b) Turnen und Singen:

1. Turnen	VI, V; IV, UIII; OIII, UII; OII, UI, OI; jede Abt. 3									12
2. Singen	2	2	—	—	—	—	—	—		4
Chorgesang					2					2

c) Wahlfreie Fächer:

1. Zeichnen	—	—	—	—	—		2			2
2. Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
3. Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
							Gesamtsumme			286

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1910/11.

Nr.	Namen	Ordinarius von	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Summe der Stund.
1.	Direktor Dr. **Bernh. Schmeier.**	O I. U I.	6 Griech.	3 Deutsch 6 Griech.	—	2 Homer	—	—	—	—		17
2.	Professor Dr. **Anton Kruszewski.**	—	3 Geschichte und Erdkunde		3 Gesch u Erdk.	2 Gesch 1 Erdk	6 Griech 2 Gesch. 1 Erdk	—	2 Erdk.	—	—	20
3.	Professor **August Kallweit*)**	U II	3 Deutsch	—	—	3 Deutsch 5 Latein 3 Franz	—	2 Franz. 2 Naturg.	2 Gesch.	—	—	20
4.	Professor **Paul Gross.**	O III	3 Französisch 2 Englisch		3 Deutsch 3 Franz 2 Englisch	—	2 Deutsch 2 Franz.	—	4 Franz.	—	—	21
5	Professor **August Schäfer.**	U III	7 Latein	7 Latein	—	—	3 Math.	2 Deutsch 3 Math. 2 Gesch. 1 Erdk.	. .	—	—	25
6.	Oberlehrer **August Gembusch.**	O II	4 Math. 2 Physik	4 Math 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Physik	—	—	—	—	26
7.	Oberlehrer **Paul Mohn.**	—	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr	2 Religion 2 Latein Dichter	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	23
8.	Oberlehrer **Anton Wirdel.**	VI		—	—	—	—	8 Latein 6 Griech.	—	—	4 Deutsch 8 Latein	26
9.	Oberlehrer **Franz Schröder.**	V	—	—	6 Griech	—	8 Latein	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	25
10.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer **Joseph Dienelt.**	IV	—		7 Latein	4 Griech.		—	3 Deutsch 8 Latein		—	22
11.	Ev. Pfarrer **Otto Guseck.**	—	2 Religion			2 Religion				2 Religion	1 Religion	7
12.	Zeichenlehrer **Paul Ellinger.**	—	3 Turnen 2 Zeichnen [wahlfrei]			3 Turnen	2 Zeichn	2 Zeichn	2 Zeichn.	2 Zeichn 2 Schreib. 2 Singen	2 Erdk. 2 Schreib.	26
			2 Chorgesang									
13.	Techn. Lehrer **Hugo Witt.**	—	—	—	—	—	—	3 Turnen	4 Math. 2 Naturg.	3 Turnen 4 Rechn. 2 Naturg. 2 Erdk.	4 Rechn. 2 Naturg. 2 Singen	28
											Summe	286

*) Seit 9. Februar vertreten durch den Seminarkandidaten Dr. Kurt Hennig, der den planmässigen Unterricht Kallweits übernahm bis auf Französisch, das er in U II mit 3 Deutsch in O II gegen Professor Gross und in U III mit 2 Deutsch gegen Professor Schaefer eintauschte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Da die auch in diesem Jahr in Prima und Sekunda gelesenen fremdsprachlichen Schriftwerke in den allgemeinen Lehrplänen erwähnt sind, folgt hier wieder nur die Angabe der in den Klassen Prima und Sekunda durchgearbeiteten deutschen Lektüre.

Oberprima. Goethe, Iphigenie. Dazu häusliche Lektüre: Euripides, Iphigenie. Shakespeare, Macbeth. Häusliche Lektüre: Friedrich der Grosse über die deutsche Literatur. Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Im Anschluss daran ein Ausblick auf die romantische Dichtung. Uhland. Würdigung der Ballade bei Bürger, Goethe, Schiller, Uhland. Grillparzer, Das goldene Vlies. Häusliche Lektüre: Goethe, Dichtung und Wahrheit 1—5. Poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuch. — **Unterprima.** Lessings Laokoon und ausgewählte Stücke aus der Hamb. Dramaturgie. Emilia Galotti. Schwerere Stücke aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Schiller, Braut von Messina. Dazu häusliche Lektüre: König Ödipus von Sophokles Shakespeare, Richard III. Goethe, Tasso. Dazu häusliche Lektüre: Werther. Schiller, Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen. Dazu häusliche Lektüre: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet. Über naive und sentimentalische Dichtung. Die Huldigung der Künste. — **Obersekunda.** Goethes Götz und Egmont. Gedichte von Klopstock, Goethe, Schiller. Besprechung des Inhalts von Gudrun und Nibelungenlied mit Sprachproben aus dem Urtext. Ausblick auf die höfischen Epiker (Inhalt des Parzival) und Lyriker (besonders Walter von der Vogelweide). Goethes Hermann und Dorothea. Lessings Abhandlung über die Fabel. Häusliche Lektüre: Herders Cid. — **Untersekunda:** Schiller, Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans. Die Dichter der Freiheitskriege (nach dem Lesebuch). Lessing, Minna von Barnhelm. Schiller, Maria Stuart. Gedichte von Schiller und Goethe. Uhland, Ludwig der Baier.

Aufgaben. Deutsche Aufsätze. **Ober-Prima:** 1. Aias fiel durch Aias' Kraft. Ach, der Zorn verderbt die Besten! 2. Die Chorlieder in des Sophokles „König Ödipus", wie begleiten sie den Gang der Handlung? 3. Klassenaufsatz. Des Weisen Schwanengesang. (Nach Platos Phaidon.) 4. Wie schildert Horaz in den Epoden und Oden verschiedentlich die Sitten der Römer? 5. Die segensreiche Wirksamkeit des Sokrates bei seinen Zeitgenossen. (Nach Xenophons Denkwürdigkeiten.) 6. Hermes in Ω und ϰ. 7. Was verdankt Schiller in seinen kulturgeschichtlichen Gedichten den Hellenen? 8. Prüfungsaufsatz. — **Unter-Prima.** 1. Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? — Wer freudig tut, sich des Getanen freut! 2. Inwiefern ist das heilige Abendmahl des Leonardo da Vinci eine selbständige Bestätigung der von Lessing in seinem „Laokoon" aufgestellten Kunstregeln? 3. Klassenaufsatz über ein selbstgewähltes Thema. 4. Welche Bedeutung hat die Maler-Conti-Scene in Lessings „Emilia Galotti"? 5. Welchen Anteil an der Handlung des Stücks haben die Frauen in Lessings „Emilia Galotti"? (Klassenaufsatz.) 6. a) Mein Feld ist die Welt! b) Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht, Verdient nicht, dass die Welt von ihm erfahre. c) Roosevelts „the strenuous life" auch mein Ideal. d) Die Tat ist alles, Geniessen macht gemein! 7. Weshalb verbinden wir mit der Lektüre von Schillers „Braut von Messina" die des „König Ödipus" von Sophokles? (Klassenaufsatz.) 8. a) Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann. Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. b) Inwiefern ist der alte Perserspruch: „Reite, schiesse, rede die Wahrheit!" geeignet, auch uns ein Führer durchs Leben zu werden? — **Ober-Sekunda.** 1. Inwiefern zeigt sich im „Götz von Berlichingen" das Herannahen einer neuen Zeit? 2. „Wie der Herr, so der Knecht". Nachgewiesen an „Götz von Berlichingen" (Klassenaufsatz.) 3. Geben ist Sache des Reichen. 4. Herzog Alba in Goethes „Egmont". 5. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 6. Das häusliche Leben des deutschen Bürgerstandes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am Ende des 18. Jahrhunderts. Nach Goethes „Hermann und Dorothea". 7. Welches Bild entwirft uns Herder in seinem „Cid" von dem Helden? 8. Weshalb wirkt Siegfrieds Tod so erschütternd? (Klassenaufsatz.) — **Unter-Sekunda.** 1. Der Frühling und seine Gäste. 2. Beschreibung unseres Städtchens. (Klassenaufsatz.) — 3. Wohltätig ist des Feuers Macht. 4. Gang der Handlung auf dem Rütli. 5. Die Heldentaten Wilhelm Tells. (Klassenaufsatz.) 6. Die Sinnesart der drei Frauen in Schillers Wilhelm Tell. — 7. *Τηλέμαχ', ἦ μάλα δή σε διδάσκουσιν θεοὶ αὐτοὶ Ὑψαγόρην τ' ἔμεναι καὶ θαρσαλέως ἀγορεύειν.* Od. *α* 96—226. I. Teil. 8. *Τηλέμαχ'* . . . . . Od. *α* 267—444. II. Teil. 9. Johanna auf dem Schlachtfelde. (Klassenaufsatz.)

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung. Ostern 1911. Deutscher Aufsatz. Mit welchem Recht wird das Nibelungenlied die deutsche Ilias genannt? — Übersetzung ins Lateinische. — Übersetzung aus dem Griechischen: Isocrates, Areopag. § 3 ff. — Übersetzung aus dem Hebräischen: Exod. 24, 3—9. — Mathematische Aufgaben: 1. Wo und unter welchem Winkel schneiden sich die beiden Linien $16\,x^2 + 25\,y^2 = 400$ und $y^2 = \frac{36}{25}\,x$? 2. Wieviel Kilometer beträgt in der Luftlinie die Entfernung der beiden Städte: Hamburg 53° 33,1' n. Br. 9° 58,5' ö. L. und New-York 40° 43,8' n. Br. 71° 29,2' w. L.? 3. Ein gleichschenkliches Trapez, dessen Seiten $a = 20$, $b = 5$ und $c = 12$ gegeben sind, rotiert um die grössere der parallelen Seiten a. Es soll die Oberfläche und der Inhalt des entstehenden Rotationskörpers und der Radius der inhaltsgleichen Kugel berechnet werden. 4. Drei Zahlen bilden eine geometrische Reihe, ihre Summe ist gleich 28 und das Produkt aus der mittleren und der Summe der beiden äusseren gleich 160. Wie heissen die Zahlen? (Die Ableitung der wichtigeren Formeln in den einzelnen Aufgaben gehört zur vollständigen Lösung.)

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 236, im Winter 231 Schüler. Von diesen waren auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses vom Turnunterricht überhaupt im Sommer 5, im Winter 10 befreit, ausserdem wegen beträchtlicher Entfernung des Elternhauses im S. 3, im W. 3, also vom Hundert im Sommer 3,4, im Winter 5,6. Für die 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 4 ziemlich gleich grosse Turnabteilungen. Diese 4 Abteilungen turnten wöchentlich je 3 Stunden. Den Unterricht erteilte in der I. und II. Abteilung der Zeichenlehrer Ellinger, in der III. und IV. der Technische Lehrer Witt. Geturnt wurde im Sommer bei gutem Wetter auf dem Schulhofe, bei schlechtem Wetter und im Winter in der mit den übrigen Anstaltsgebäuden zusammenstehenden Turnhalle. Anstatt des Turnens kam es bei dem schlechten Eise nur wenig zum Eislauf. Einmal in der Woche wurde gewöhnlich ein Turnmarsch veranstaltet. Im Sommer wurde wöchentlich eine Turnstunde für Turnspiele verwandt, die auf dem der Anstalt gehörenden, etwa 1 Kilometer von ihr entfernt liegenden Spielplatze aufgeführt wurden. Die Turnabteilungen waren gebildet aus den Klassen I und OII bezw. UII und OIII bezw. UIII und IV bezw. V und VI. Der Schulhof, der mit feststehenden Turngeräten versehen ist, steht den Schülern auch sonst zum Spielen und Turnen zur Verfügung und wird dazu fleissig und gern benutzt. — Die städtische Bade- und Schwimmanstalt ward während des ganzen Sommers zum Schwimmen benutzt, das teilweise an Stelle des Turnunterrichts trat. Den Schwimmunterricht gaben unter Unterstützung mehrerer tüchtiger Primaner und Obersekundaner die Turnlehrer. Am Schwimmen nahmen von den 236 Schülern des Sommerhalbjahres 232 teil, d. i. 98,3 v. H., davon waren Freischwimmer 137, d. i. 59 v. H.; während des Sommers 1910 haben das Schwimmen erlernt 34 Schüler. Es sind demgemäss

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

73,7 v. H. aller Anstaltsschüler augenblicklich Freischwimmer. — Der erfreuliche Eifer der Rösseler Gymnasiaten für gesunde körperliche Entwicklung und Betätigung trat auch weiterhin besonders in den freiwilligen turnerischen und sportlichen Leistungen der Schüler zu Tage. — b) Gesang. VI und V je 2 St. Treffübungen im Anschluss an den Dreiklang und an die Tonleiter, Kenntnis der Noten und Pausen. Übungen der einzelnen Intervalle; die Tonleiter als Mittel zur Stimmbildung, zu rhythmischen Übungen und zur Regelung der Aussprache; Kenntnis der gebräuchlichsten Durtonarten, Vorbereitung zur Chorstunde. Aus den Sängern der oberen Klassen war ein Männerchor, aus denen aller Klassen ein gemischter Chor gebildet, mit welchen in 2 St. wöchentlich vierstimmige Volkslieder, Motetten und Chöre eingeübt wurden. — c) Zeichnen. V und IV je 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Stoffen u. s. w.). UIII und OIII je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstäuden, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektive Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes, des Zeichensaales u. s. w. Fortsetzung der Farbtreffübungen, des Skizzierens und des Gedächtniszeichnens. UII bis OI 2 St. (wahlfrei). Freihandzeichnen. Die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinnes durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Zeichnen und Malen mit Wasserfarbe nach Geräten, Gefässen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Stoffen. Freie perspektive Übungen in Innenräumen und im Freien. Linearzeichnen. Darstellung einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten, Durchdringungen und Mantelabwicklungen. — d) Schreiben in VI und V je 2 St. Übung der lateinischen und deutschen Buchstaben nach ihrer genetischen Schreibschwierigkeit nach Vorschreiben des Lehrers. Deutsche und lateinische Schön- und Kurrentschrift nach Vorschrift.

Eine Befreiung von der Teilnahme am christlichen Religionsunterricht ist nicht nachgesucht worden.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Diözesankatechismus (VI und V); Schuster-May, Biblische Geschichte (VI—III); Rauschen, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, Teil I—IV, und Apologetik als Anhang zur Glaubenslehre (UII bis OI); Baldus, Kirchengeschichtliche Charakterbilder (O III); Novum testamentum Graece (I); b) Evangelische: Die Bibel in Luthers Übersetzung und das evangelische Gesangbuch für Ost- und Westpreussen (VI—I); Preuss, Biblische Geschichte (VI und V) Weiss, Religionsbüchlein nach Dr. Luthers kleinem Katechismus (VI und V); Hollenberg, Hilfsbuch für evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien (VI—I); Novum testamentum Graece (II und I); Strack und Völker, Biblisches Lesebuch (IV—UII). — 2. **Deutsch**: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (VI—I); Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen 1. Abt. (VI—V). 2. Abt. (IV—U III), 3. Abt. (O III—UII); für die Oberklassen 1. Abt. (O II); 2 Abt. und 3. Abt. (O II und I); Egelhaaf, Grund

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

züge der deutschen Literaturgeschichte (O II und I). — **Latein.** H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern (VI–I); Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch Ausgabe A 1. Teil (VI), 2. Teil (V), 3. Teil (IV), 4. Teil (III und U II), Anhang (U II), 5. Teil (O II und I). — 4. **Griechisch.** Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (III, II und I); Kaegi, Griechisches Übungsbuch 1. Teil (U III), 2. Teil (O III und II.) — **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch. Ausgabe E (IV und U III); Übungsbuch. Ausgabe B (O III, II und I); Sprachlehre (O III, II und I). — 6. **Englisch.** Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Ausgabe B (O II und I). — 7. **Hebräisch.** Vosen-Kaulen, Kurze Anleitung zur Erlernung der hebräischen Sprache (O II und I). Hebräische Bibel (I). — 8. **Geschichte.** Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten 1. Teil. Das Altertum (IV), 2. Teil. Die Geschichte der Deutschen im Mittelalter (U III), 3. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740 (O III), 4. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740 (U II); Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten 1. Band O II), 2. und 3. Band (I); Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte (OII und I); Putzger - Baldamus, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte (V –I). — 9. **Erdkunde.** Pütz, Leitfaden für den Unterricht in der vergleichenden Erdbeschreibung (V—I); Lullies, Landeskunde von Ost- und Westpreussen (VI, V und O III); Lange, Volksschul-Atlas (VI und V); Diercke und Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten (IV—I). — **Rechnen** und **Mathematik.** Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien (VI—IV); Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik (IV—I); Schlömilch, Fünfstellige logarithm. und trigonometr. Tafeln (II und I); Bardey, Aufgabensammlung (III – I). — 11. **Naturwissenschaften.** Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie (VI—O III), in der Botanik (VI—U III); Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Mineralogie (U II); Koppe, Anfangsgründe der Physik Ausgabe B. 1. Teil (O III und U II), 2. Teil (O II und I). — 12. **Gesang.** Kothe, Gesanglehre für Gymnasien (VI und V); Sammlung vierstimmiger Morgenlieder (VI—I); Wronka, Katholische Kirchengesänge (für die katholischen Schüler) (VI—I).

Für die Lektüre werden die Texte oder die Schülerausgaben jedesmal besonders bestimmt. Von Wörterbüchern entsprechen dem Bedürfnis der Schüler am meisten: Heinichen, Lateinisch-Deutsch, Benseler-Kaegi, Griechisch-Deutsch oder Gemoll, Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch; Sachs-Villatte, Encyklopädisches Wörterbuch der französichen und deutschen Sprache. Kleine Ausgabe, 1. Teil: Französich-Deutsch; Fürst, Hebräisch-Deutsches Wörterbuch. (NB. Ein deutsch-lateinisches, deutsch-griechisches und deutsch-französiches Wörterbuch haben aufmerksame Schüler bei der heutigen Lehrweise nicht nötig.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

26. 2. 10. Die sich zum Diensteintritt als Fahnenjunker ohne Abiturientenprüfung meldenden jungen Leute können von der Fähnrichsprüfung befreit werden, wenn ihre Schulzeugnisse über den einjährigen Besuch der Prima genügen. — 23. 3. 10. Unter Abschaffung des Lehrbuchs von Dreher wird die Einführung des „Lehrbuchs der katholischen Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten“ von Rauschen zu Ostern 1910 genehmigt. — 19. 5. 10. Auf Allerhöchsten Befehl sind am 20. Mai anlässlich der Beisetzung Seiner Majestät des Königs von Grossbritannien und Irland sämtliche Staatsgebäude auf Halbmast zu flaggen. — 24. 5. 10. Die höheren Orts vorgeschriebene periodische Besichtigung der Anstalt durch den zuständigen Kreisarzt unter Mitwirkung des betreffenden Baubeamten wird im Etatsjahr 1912 stattfinden. — 20. 5. 10. Die bereits im Jahre 1907 erlassene Verfügung, worin den Leitern und Lehrern der höheren Schulen die Einwirkung auf die Jugend im Geiste des Tier- und Pflanzenschutzes sowie der Naturdenkmalpflege dringend ans Herz gelegt worden ist, wird nachdrücklich in Erinnerung gebracht. — 31. 5. 10. Betrifft die Feier der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise. — 25. 7. 10. Die „Wissenschaftlichen Aufnahmebedingungen“ betr. die „Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps“ sind dahin abgeändert worden, dass in den Reifezeugnissen nicht mehr das Prädikat „gut“ für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen „Eintrittsprüfung in Englisch“ gefordert wird. — 8. 8. 10. Bis zum 1. Oktober soll eingehend berichtet werden, welche Anordnungen zur Förderung der Schüler auf dem Gebiete der bürgerkundlichen Belehrungen und der staatsbürgerlichen Erziehung an der Anstalt bereits getan oder in Aussicht genommen sind. — 2. 9. 10. Es wird eine Zusammenstellung der an der Anstalt bestehenden Schülervereine eingefordert, die der Pflege der Leibesübungen gewidmet sind oder die wissenschaftliche und künstlerische Zwecke verfolgen. — 26. 10. 10. Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 13. 6. 10. wird angeordnet, dass, um den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler nach Möglichkeit vorzubeugen, die Atmung zu vertieten, die Verdauung und den Blutumlauf zu beleben, die Haltung zu verbessern u. s. w. in allen Schulen an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5—10 Minuten lang „Übungen für das tägliche Turnen“ im Sinne des § 24 der Anleitung für das Knabenturnen vorgenommen werden . . . . . Es ist im Freien zu üben . . . . Es ist nicht unmittelbar nach dem Frühstück zu üben . . . Die Übungen sind nicht in die Pausen zu legen, da diese zu freier Bewegung und Erholung bestimmt und im Interesse der Gesundheit und Kräftigung der Schüler nicht zu verkürzen sind. Am zweckmässigsten werden sie vor einer Pause vorgenommen, so dass diese unmittelbar anschliesst. — 14. 2. 11. Die diesjährige Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinzen Ost- und Westpreussen wird in Thorn in den Räumen des Artushofes am 20., 21. und 22. Juni dieses Jahres stattfinden. — 28. 12. 10. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 wird festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	Sonnabend, den 1. April.	Mittwoch, den 19. April.
Pfingsten . . .	Donnerstag, den 1. Juni.	Donnerstag, den 8. Juni.
Sommer . . .	Freitag, den 30. Juni.	Donnerstag, den 3. August.
Herbst	Freitag, den 29. September.	Donnerstag, den 12. Oktober.
Weihnachten . .	Freitag, den 22. Dezember.	Donnerstag, den 4. Januar 1912.

Schluss des Schuljahres 1911/12: Sonnabend, 30. März 1912.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 7. April 1910. — Im Lehrerkollegium kamen folgende Veränderungen vor. Mit Beginn des Schuljahrs wurde Herr Oberlehrer Quandt, nachdem er vier Jahre bei uns tätig gewesen war, an das Gymnasium zu Braunsberg versetzt. Unsere besten Wünsche begleiteten den scheidenden Amtsgenossen. Als Ersatz für ihn kam der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Franz Schröder vom Braunsberger Gymnasium an unsere Anstalt. Zu gleicher Zeit wurde, um die Lücke des bis zum 1. Juli beurlaubten und mit dem Datum in den Ruhestand versetzten Herrn Professors Kuhn auszufüllen, der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Joseph Dienelt vom Gymnasium zu Lyck herberufen, während Herr Seminarkandidat Dr. Neumann zur Ableistung des Probejahres an das Gymnasium zu Lyck ging. Unser wissenschaftlicher Hilfslehrer Herr Anton Wirdel*) wurde zum 1. April als Oberlehrer fest bei uns angestellt. Am 1. Oktober erreichte auch Herr Franz Schröder**) seine Anstellung als Königlicher Oberlehrer am Gymnasium zu Rössel. — Anlässlich Ihrer Anwesenheit in der Provinz Ostpreussen geruhte Se. Majestät der Kaiser und König, dem unterzeichneten Direktor durch Patent vom 12. August 1910 den Roten Adlerorden 4. Klasse Allergnädigst zu verleihen. — Mittels Erlasses vom 17. Dezember 1910 wurde Herrn Oberlehrer Schaefer der Charakter als Professor und mittels Allerhöchsten Erlasses vom 10. Januar 1911 der Rang der Räte 4. Klasse verliehen. — Während der diesjährigen Osterferien wird Herr Professor Gross an dem im Universitätsgebäude zu Berlin stattfindenden englischen Doppelkursus und gleich darauf Herr Professor Schaefer an dem archäologischen Ferienkursus in Berlin teilnehmen. — Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war fast das ganze Jahr hindurch bis auf eine mehrtägige Unpässlichkeit des Herrn Amtsgenossen Wirdel im Dezember sehr gut. Leider aber erkrankte gegen Schluss des Schuljahres Herr Professor Kallweit wieder ernstlich an seinem schon einmal hervorgetretenen neurasthenischen Leiden und musste vom 3. Februar ab vertreten werden. Mit dem 9. Februar übernahm die volle Vertretung Herr Seminarkandidat Dr. Kurt Hennig aus Allenstein. — Auch der Gesundheitszustand der Schüler war von einzelnen leichteren Erkältungskrankheiten abgesehen gut. Einen lieben früheren Schüler, Karl Neubauer aus Rössel, geleiteten seine einstigen Klassenkameraden und eine Abordnung des Lehrerkollegiums am 18. Februar zu Grabe. — Infolge schwüler Hitze fiel der Unterricht im Monat Juni an 10 und im Monat August an 2 Tagen teilweise aus. — Am 24. August durfte die Prima in Begleitung des Direktors an der Spalierbildung in Königsberg teilnehmen, als Se. Majestät zur Parade auf das Manöverfeld fuhr. Die andern Klassen unternahmen am selben Tage unter Führung ihrer Lehrer Turnfahrten in die schöne Umgebung der Stadt, die Obertertia, Untersekunda und Obersekunda fuhr zur Besichti-

*) Anton Wirdel, geboren den 21. August 1876 zu Wormditt, Kreis Braunsberg, katholisch, studierte Philosophie und Theologie von Ostern 1898 bis dahin 1900 am Lyceum Hosianum in Braunsberg, darauf von Ostern 1900 bis Michaelis 1904 Philologie in Königsberg und bestand daselbst am 7. Februar 1907 seine Prüfung pro facultate docendi. Von Ostern 1907 der Seminaranstalt am Königl. Gymnasium zu Allenstein zugeteilt, war er zugleich zur lehramtlichen Aushilfe am Gymnasium zu Rössel beschäftigt, leistete hier auch das Probejahr ab und war nach erlangter Anstellungsfähigkeit vom 1. April 1909 als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei uns tätig.

**) Franz Schröder, geboren den 4. Dezember 1880 in Elsen Kreis Paderborn, katholisch, studierte von Ostern 1903 bis zum Herbst 1906 klassische Philologie und Deutsch in Münster, bestand am 25. Juni 1907 daselbst die Staatsprüfung, tat während des Seminarjahres lehramtliche Aushilfe am Gymnasium zu Braunsberg, legte dort auch das Probejahr ab und blieb daselbst nach erlangter Anstellungsfähigkeit als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig bis Ostern 1910.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gung der Gewerbeausstellung nach Allenstein. — Die Gedenktage unserer verewigten Kaiser und Könige Wilhelm I. und Friedrich III. wurden angemessen begangen. Das pietätsvolle Gedenken der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise verbanden wir in ernster Feier am 28. Juni mit dem Schulschluss vor den Sommerferien. Vor der prächtigen, in einem Blumenarrangement in der Aula aufgestellten Büste der Königin Luise von Rauch trugen Schüler aller Klassen Gedichte und Prosastellen vor, die auf den Lebens- und Leidensgang der seligen Königin Bezug nahmen. Der Direktor fasste die erhebenden Eindrücke in weihevollen Worten zusammen und verteilte darauf 100 Exemplare der Schrift von Jantzen, Königin Luise an die Schüler. — Das bei uns zum Volksfeste gewordene Sedanfest wurde in der herkömmlichen Weise wieder im nahen Damerauwäldchen gefeiert. Der Bedeutung des Tages gedachte dabei der Unterzeichnete in einer Ansprache. — Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs begingen wir unter der bekannten grossen Teilnahme aus Stadt und Land in der festlich geschmückten Turnhalle. In gediegener Festrede sprach Oberlehrer Schröder über die Kyffhäusersage und brachte zum Schluss das Kaiserhoch aus. Darauf überreichte der Direktor zwei für diesen Tag Allerhöchst überwiesene Werke (Wislicenus, „Deutschlands Seemacht“ und das vom deutschen Flottenverein herausgegebene „Marine-Album“) an zwei der Auszeichnung würdige Primaner. — Sonntag, den 26. Juni, feierten 21 katholische Schüler ihre erste hl. Kommunion in der Gymnasialkirche, wozu sie in besonderen Stunden durch den Religionslehrer Oberlehrer Mohn vorbereitet worden waren. Herr Erzpriester Romahn, der dabei das Hochamt hielt, richtete zum Schluss wieder mahnende Worte an die Neukommunikanten. — Zum Busssakrament gingen die katholischen Schüler fünfmal. — Am 24. Mai wurden 22 Schüler durch den Königlichen Kreisarzt Herrn Dr. Gallien aus Bischofsburg wiedergeimpft. — Die gesunden sportlichen und turnerischen Übungen unserer freien Schülerzusammenschliessungen wurden auch im Berichtsjahre flott betrieben, stärkten Nerven und Geistesgegenwart und pflegten den kameradschaftlichen Sinn auch weiter mit den Nachbaranstalten. Unser „Fussballklub“ übte, soweit es das Wetter gestattete, jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittags und rang am 8. Mai mit den Lötzenern auf der Gymnasialwiese, am 29. Mai mit den Rastenburgern dortselbst, am 12. Juni im Verein mit unserm „Gymnasial-Turnerbund“ wiederum in Rastenburg mit den Kameraden der Herzog Albrecht-Schule, am 14. August in Bartenstein mit dem dortigen „Gymnasial-Fussballklub“ und kämpfte am 25. September in Rastenburg siegreich um den vom „ostpreussischen Spielverband“ gestifteten Wanderpreis, den er nach hartnäckigem und lange gleichwertigem Kampfe am 16. Oktober allerdings seinen Gegnern vom Kaiser Wilhelm-Gymnasium in Osterode als Trophäe überlassen musste. — Am 21. Dezember veranstaltete unser freiwilliger „Turnerbund“ in der Turnhalle wiederum ein Schauturnen, das durchaus tüchtige, zum Teil glänzende Leistungen zu Tage förderte. Durch den Vortrag gründlich eingeübter Lieder erfreute das „Sängerkränzchen“ am Abend desselben Tages sich selbst und seine Lehrer. — Der im vorigen Jahr begründete Gymnasial-Musikverein „Philharmonia“ betrieb auch im Berichtsjahr weiter seine schöne Kunst, schuf sich mit seinen fleissigen Übungen viel edle eigene Freude und hatte zweimal auch Gelegenheit, bei Wohltätigkeitsveranstaltungen des „Vaterländischen Frauenvereins“ mit seinem Können schönen Zwecken zu dienen. Am 25. September gab er wieder ein tüchtig eingeübtes Instrumental-Konzert im Vereinshause. — Am 18. Dezember veranstaltete der Gymnasialschüler-Chor in der Aula des Gymnasiums einen schönen Volksliederabend, der mit seinem sinnigen Programm „Ein Maiensonntag im Liede“ dem einübenden Lehrer, Zeichenlehrer Ellinger, alle Ehre machte. — Zur Förderung bürgerkundlicher Belehrungen hielt am 13. Dezember Herr Amtsrichter Dr. Reeh vor den Schülern der Sekunda

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Prima einen gediegenen Vortrag „aus der deutschen Reichsverfassung“, wofür ihm auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen wird. — Die durch den Ministerial-Erlass vom 13. Juni 1910 vorgeschriebenen, mit geradezu raffiniertem Geschick zusammengestellten wohltuenden Freiübungen betrieben seit Mitte November alle Schüler täglich in der um fünf Minuten zu dem Zweck verlängerten 11 Uhr-Pause auf dem Schulhofe. Die Übungen konnten wegen des schlechten Wetters nur an zwei Tagen nicht abgehalten werden. Der Unterzeichnete machte die Übungen fast regelmässig mit und hat darum an eigener Person die Wohltätigkeit der Einrichtung erfahren können. — Aus Anstaltsmitteln waren wir dank der Vorsorge unserer vorgesetzten Behörde in der Lage, in der Gymnasialkirche den ausgetretenen und schadhaft gewordenen Fussbodenziegelbelag durch dauerhafte pommersche Tonfliesen zu ersetzen, zwecks grösserer Sauberkeit einen Zementfliesengang von dem neuen Eingang des Klassengebäudes quer über den Schulhof bis zur Turnhalle zu legen und eine selbsttätige elektrische Signaluhr aufzustellen. — Die Prüfung unserer Blitzableiteranlagen wurde am 10. Mai wieder durch die „Elektrowacht“ in Berlin auf ihre Sicherheit geprüft. — Am 20. Mai beehrte uns Herr Regierungsrat. Verwaltungsrat und Justitiar Graff mit seinem Besuche und besichtigte den Spielplatz und den an ihn grenzenden Eiserfluss auf seine etwaigen Ausspülungen hin. — Im Schuljahr fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Professor Dr. Schwertzell eine Reifeprüfung und zwar im Ostertermin 1911 am 21. März statt. Dabei erhielten 17 Prüflinge das Zeugnis der Reife. Die feierliche Entlassung der Abiturienten fand am Schluss des Schuljahrs, Sonnabend, den 1. April, statt. — Wehmutsvoll gedenken wir schliesslich des Heimgangs zweier mit der Anstalt engverbundener Männer. Am 21. Dezember 1910 starb plötzlich an Herzschlag in Wilmersdorf bei Berlin Herr Oberregierungsrat Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Eduard Kammer. Die Tätigkeit während seiner Provinzialschulratszeit in Königsberg und seine liebe Anhänglichkeit und Sorge um das Rösseler Gymnasium bleibt bei uns unvergessen. Allezeit werden wir ihm dankbar sein für seine freundlichen, feinsinnigen und abgeklärten Gedanken und Anregungen. Und am 17. Februar 1911 schied, ebenso plötzlich abberufen, Herr Gymnasialprofessor Dr. Peter Stamm am Gymnasium zu Braunsberg. Vom 10. September 1874 bis Ostern 1895, also über 20 Jahre hat er unserer Anstalt angehört und ihr mit seiner ruhigen, treuen und zielbewussten Arbeit die besten Dienste geleistet. Das Lehrerkollegium entsandte aus seiner Mitte einen Vertreter zum Begräbnis und legte einen Kranz auf seinen Sarg. Beide Heimgegangenen mögen schlummern im ewigen Frieden!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler:

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	16	22	17	34	27	26	29	38	18	227	—	—	—	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	17	22	20	29	26	26	29	39	23	231	—	—	—	—
3. Am 1. Februar 1911 .	17	22	20	29	26	26	28	36	21	225	—	—	—	—
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 . .	20,9	19,3	18,7	17,4	16,5	15,3	14,2	13,0	12,0		—	—	—	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt.				B. Vorschule.				A. Hauptanstalt.			B. Vorschule.			A Hauptanstalt.		B. Vorschule.	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preuss. Staatsangehörige	Ausländer	Preussen	nicht preuss Staatsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	30	188	—	9	—	—	—	—	227	—	—	—	—	—	65	162	—	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	31	191	—	9	—	—	—	—	231	—	—	—	—	—	61	170	—	—
3. Am 1. Februar 1911 . .	27	189	—	9	—	—	—	—	225	—	—	—	—	—	57	168	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten

im Ostertermin 1911.

Nr.	Nr. im Verzeichnis der Abiturienten der Anstalt	Name	Konfession	Zeit und Ort der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnasium			Studium bezw. erwählter Beruf.
						überhaupt	in der Prima	in Oberprima	
1.	390	Dost, Walter	kath.	11. 2. 88. Seeburg Kreis Rössel.	Fabrikbesitzer in Seeburg.	2½	2	1	Rechte
2.	391	Fittkau, Franz	kath.	3. 10. 88. Roggenhausen Kr. Heilsberg.	Gastwirt in Roggenhausen.	9	2	1	Heilkunde
3.	392	Fox, Hugo	kath.	7. 3. 91. Wuslack Kr. Heilsberg.	Grundbesitzer in Wuslack.	4	2		Tierheilkunde
4.	393	Frost, Konrad	kath.	11. 11. 86. Barloschno Kr. Pr. Stargard.	Gutsbesitzer in Barloschno.	¾	¾	¾	Tierheilkunde
5.	394	Fuge, Joseph*)	kath.	3. 10. 90. Gr. Mönsdorf Kr. Rössel.	Rentner in Robawen.	9	2	1	Landwirtschaft
6.	395	Goronzi, August*)	kath.	18. 8. 90. Raschung Kr. Rössal.	Grundbesitzer in Raschung.	7	2	1	Rechte
7.	396	Knoblauch, Aloysius	kath.	22. 2. 91. Tollnigk Kr. Rössel.	Grundbesitzer in Tollnigk.	10	2	1	Tierheilkunde
8.	397	Krebs, Hubert*)	kath.	31. 12. 90. Alt-Wartenburg Kr. Allenstein.	Grundbesitzer in Alt-Wartenburg.	8	2	1	Theologie
9.	398	Markowitz, Gregor	kath.	4. 7. 88. Heilsberg.	† Färbereibesitzer in Heilsberg.	7	2	1	Kaufmann
10.	399	Nieswandt, Bruno	kath.	8. 7. 91. Schönwalde Kr. Heilsberg.	Grundbesitzer in Schönwalde.	10	2	1	Rechte
11.	400	Preuschoff, Franz	kath.	7. 9. 88. Krekollen Kr. Heilsberg.	Lehrer in Krekollen.	10	3	1	Rechte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Nr. im Verzeichnis der Abiturienten der Anstalt	Name	Konfession	Zeit und Ort der Geburt	Stand- u. Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymnasium überhaupt	in der Prima	in Ober-Prima	Studium bezw. erwählter Beruf
12.	401	Rahnenführer, Willy	ev.	20. 4. 92. Bischofstein Kr. Rössel.	Hauptlehrer in Reddenau Kr. Pr. Eylau.	9	2	1	Philologie
13.	402	Steinki, Joseph*)	kath.	19. 12. 89. Glottau Kr. Heilsberg.	Lehrer in Glottau.	7	2	1	Baufach
14.	403	Surrey, Paul	kath.	24. 11. 87. Jadden Kr. Allenstein.	Grundbesitzer in Gr. Ramsau Kr. Allenstein.	8	3	2	Theologie
15.	404	Taube, Ewald	kath.	14. 10. 92. Heiligenthal Kr. Heilsberg.	Grundbesitzer in Heiligenthal.	4	2	1	Tierheilkunde
16.	405	Thiel, Hermann	kath.	18. 4. 92. Wormditt Kr. Braunsberg.	† Kaufmann in Wormditt.	4	2	1	Theologie
17.	406	Zimmermann,*) Friedrich	kath.	15. 8. 90. Kattmedien Kr. Rössel.	Rittergutsbesitzer in Kattmedien	10	2	1	Philologie

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1910 19, Michaelis 5 Schüler. Zu einem praktischen Berufe sind davon abgegangen Ostern 2, Michaelis 5 Schüler.

V. Die Sammlung von Lehrmitteln.

Unter Berufung auf den Ministerial-Erlass vom 18. Februar 1900 UII No. 445 wird von einer besonderen Angabe der Vermehrung dieser Sammlungen, die aus den etatsmässigen Mitteln besorgt wurde, auch in diesem Jahre abgesehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Den bestehenden Vorschriften gemäss waren auch im verflossenen Schuljahre 10 v. H. der Schüler von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Die Stipendien Dost-Lamprecht und Warmiense und das Lawssche Stipendium wurden bestimmungsmässig verliehen. 18 Schüler wurden durch das Hochwürdige Domkapitel zu Frauenburg aus Stiftungen unterstüzt. — Bedürftige Schüler erhielten Beihilfen an Schulbüchern, Schreib- und Zeichenmaterialien aus den verfügbaren Mitteln.

Verwaltung der Schülerkrankenkasse 1910/11.

Einnahme:		Ausgabe:	
Barbestand am 1. März 1910 . . .	0,61 M	Einzahlung auf das Sparkassenbuch	40,— M
Beiträge der Schüler I. u. II. Vierteljahr je 25 Mitglieder à 0,75 M. . .	37,50 „	Ärztliches Honorar an die Herren Dr. Grunenberg und Dr. Parschau	150,— „
III. u. IV. Vierteljahr je 24 Mitglieder à 0,75	36,— „	Besondere Beihilfe zur spezialärztlichen Behandlung eines Obersekundaners	14,— „
Von der Sparkasse abgehoben . .	155,34 „	An die Apotheke	25,45 „
Summe	229,45 M	Summe	229,45 M

Vermögen:

Soll:		Ist:	
Bestand am 1. März 1910 . . .	542,28 M	Quittungsbuch der Sparkasse des Kreises Rössel Nr. 9350:	
Zugang durch Einzahlung . . .	40,— „	Summe der Einzahlungen . . .	3213,98 M
„ „ Zinsen	21,62 „	„ „ Rückzahlungen . . .	2765,42 „
	603,90 M	Istbestand am 3. März 1911	448,56 M
Abgang durch Rückzahlung . . .	155,34 „		
Sollbestand am 3. März 1911 . .	448,56 M		

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Der ernste Erlass des Herrn Ministers vom 29. Mai 1880 betr. die Schülerverbindungen, ihre Gefahren und die für die Schüler wie Eltern gleich schweren Folgen ist in den voraufgehenden Jahresberichten regelmässig dem Hauptinhalte nach zum Abdruck gebracht worden. Es sei darauf hier nachdrücklichst hingewiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die Eltern, die einen Sohn für die Gymnasiallaufbahn bestimmen, tun gut, diesen nicht den Zufälligkeiten und Gefahren des Privatunterrichts auszusetzen, sondern ihn, wenn es irgend ausführbar ist, von Sexta an auf das Gymnasium zu schicken. — Erfahrungen, die bei den Aufnahmeprüfungen von Schülern in die mittleren Klassen gemacht worden sind, verpflichten die Anstaltsleitung zu dem Ersuchen, dass die Vorbildung solcher Schüler gleichmässig für alle Fächer geschehe, dass z. B. auch die Sagen des klassischen Altertums, die Gestalten der deutschen Märchenwelt und der deutschen Heldensage ihnen nicht unbekannt bleiben.

3. Die nach Sexta aufzunehmenden Schüler sollen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben. Eine Ausnahme von dieser Regel ist nur in dem Falle statthaft, dass der Knabe körperlich kräftig entwickelt ist und die verlangten Vorkenntnisse und Fertigkeiten ganz sicher besitzt. Als solche sind nachzuweisen: 1. Geläufigkeit im Lesen und sauberen Schreiben deutscher und lateinischer Schrift. 2. Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler. 3. Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes. 4. Auswendigwissen mehrerer angemessener Gedichte. 5. Die einfachsten geographischen Begriffe und die allgemeine Kenntnis des Reiches, der Monarchie und der Heimatprovinz. 6. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. — Durch lateinischen Unterricht wird der angehende Sextaner für den Beginn seiner Schullaufbahn nicht gefördert, und es wird entschieden davon abgeraten. Hingegen ist die Kenntnis der Redeteile und das Zergliedern des einfachen Satzes angelegentlich zu pflegen.

4. Abgehende Schüler müssen stets vor dem Anfang des neuen Vierteljahres durch den Vater oder den Vormund mündlich oder schriftlich abgemeldet werden; für einen Schüler, dessen Abmeldung erst nach dem ersten Schultage eines neuen Vierteljahres erfolgt, ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu entrichten. Es wird gebeten, bei der Abmeldung möglichst sofort auch den gewählten Beruf des Abgehenden anzugeben. Ein Abgangszeugnis wird nicht früher ausgestellt, als bis der Schüler nachgewiesen hat, dass er allen Verbindlichkeiten gegen die Anstalt nachgekommen ist. Zu diesem Behufe wird dem Schüler nach vorschriftsmässig geschehener Abmeldung ein Abmeldeschein ausgehändigt, den er 1. dem Klassenlehrer, 2. dem Verwalter der Schülerunterstützungsbibliothek, 3. dem Verwalter der Klassenbibliothek, 4. dem Zeichenlehrer, 5. dem Turnlehrer vorzulegen hat.

5. Gebrauchte Schulbücher zu verkaufen, wird den Schülern schon wegen der darin liegenden Impietät abgeraten, solche zu kaufen nicht empfohlen, weil nur tadellos gehaltene, saubere Exemplare der neuesten Auflagen in den Händen der Schüler geduldet werden und diese im Preise vollständig neuen Büchern fast gleichkommen. Jede Veräusserung einer andern Sache seitens eines Schülers ist verboten.

6. Zur Förderung leichterer Beweglichkeit, besserer Zielleistung und grösserer Sauberkeit ist von der Schulleitung angeordnet, dass alle Schüler sich besondere Turnschuhe aus Segeltuch beschaffen. Diese werden während der Schulzeit seitens der Anstalt in verschliessbaren Schränken aufbewahrt. Ferner werden die Eltern im Interesse der Gesundheit ihrer Kinder dringend ersucht dafür zu sorgen, dass jeder Schüler im Besitze von Schlittschuhen ist.

7. Im Interesse der wissenschaftlichen und erziehlichen Förderung der Schüler liegt es, dass die Eltern noch immer mehr Fühlung zwischen Schule und Haus suchen. Die Herren Klassenlehrer und der Direktor sind zu einer solchen Besprechung mit den Eltern jederzeit gern bereit.

8. Es ist aus pädagogischen Gründen ratsam, Zahlungen an die Pensionshalter u. dergl. nicht durch die Schüler, sondern unmittelbar persönlich oder durch die Post zu bewirken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 19. April, morgens 8 Uhr, mit Gottesdienst beider Bekenntnisse in der Gymnasialkirche bezw. der Aula.

10. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Dienstag, den 18. April, vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Dabei ist der standesamtliche Geburtsschein, der Impf- bezw. Wiederimpfschein, ausserdem das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

11. Die Wahl der Pensionen für auswärtige Schüler unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

Dr. Bernhard Schmeier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Das neue Schuljahr beginnt Mitt[illegible]hr, mit Gottesdienst beider Bekenntnisse in der Gymnasial[illegible]

10. Die Prüfung und Aufnahme neue[illegible]pril, vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr in der A[illegible] der standesamtliche Geburtsschein, der Impf- bez[illegible] Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

11. Die Wahl der Pensionen für [illegible] vorgängigen Genehmigung des Direktors.

[illegible]er.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf